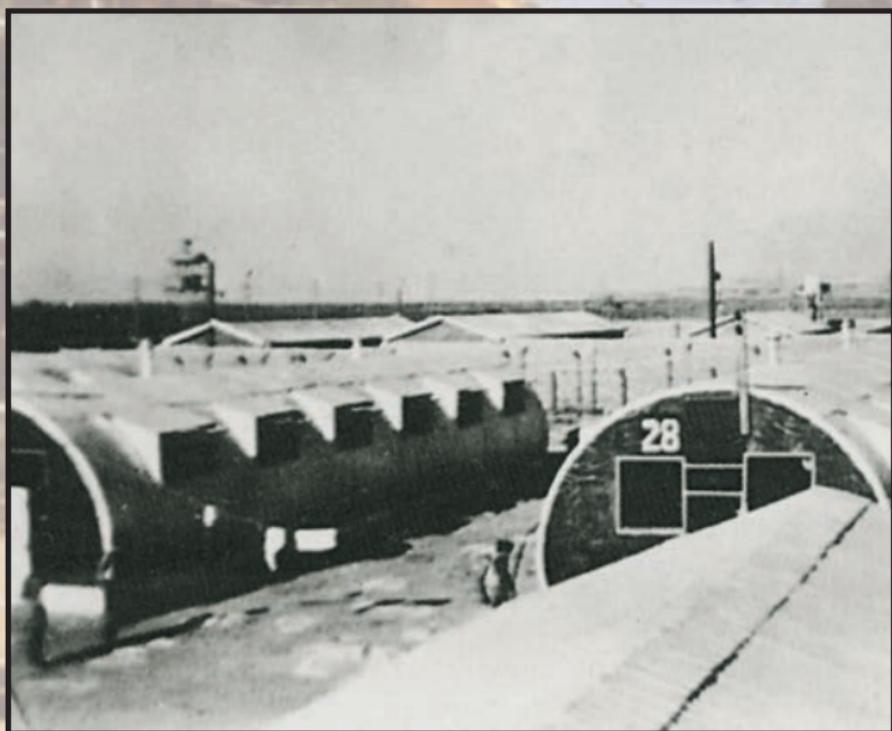


DIE KONZENTRATIONSLAGER



**MEHR ALS 3.000 GRIECHEN WURDEN OHNE
GERICHTSURTEIL IN HAFTANSTALTEN
GEBRACHT. EINIGE DAVON WURDEN NACH
WENIGEN MONATEN ENTLASSEN.**

**ES GAB JEDOCH AUCH
WIDERSTANDSKÄMPFER, DIE BIS VIER
JAHRE IN DEN GEFÄNGNISSEN
VERBRACHTEN.**

In den Konzentrationslagern wurden in den heroischen vier Jahren des Befreiungskampfes, und dies ohne jeglichen Gerichtsbeschluss, mehr als 3.000 EOKA-Kämpfer gefangengehalten (EOKA: Nationale Vereinigung Zypriotischer Freiheitskämpfer). Diese Lager wurden nach hitlerischem Vorbild im Juli 1955 errichtet und am 22. Februar 1959, nach Beendigung des Befreiungskampfes, aufgehoben.



Politische Gefangene in den Baracken des Konzentrationslagers von Kokkinotrimithia, vor ihnen ein Segelschiff, das sie selbst gefertigt hatten. Dieses Foto wurde im Geheimen mit einem Fotoapparat aufgenommen, der im Lager zusammengebastelt worden war.

Bis zum November 1955 waren die Kämpfer in den Zentralen Gefängnissen von Nicosia und in der Burg von Kyrenia festgehalten worden. Dann eröffneten die Briten das Konzentrationslager von Kokkinotrimithia und danach jene von Pyla und von Polemi. In ähnlichen Konzentrationslagern wurden Kämpfer in Pergamo, Mammari, Pyroi, Agios Loucas, Limni und Agyrta gemartert.



Innenansicht der Baracken, wo 30 politische Gefangene untergebracht waren

Politische Gefangene während der Essenszeit im Inneren der Baracke



Baracke des Gefängnisses von Kokkinotrimithia, wie sie heute aussieht

Das Leben der politischen Gefangenen war ein Albtraum. Die Briten konnten keine Zeugenaussagen bekommen, um die Gefangenen in den speziellen Gerichten aburteilen und ihnen Haftstrafen auferlegen sie hielten sie in den Konzentrationslagern fest, Geiseln unter der harten Willkür der britischen Befehlshaber, Aufseher und dem Militär.

Vom Moment des Transports vom Untersuchungsrichter in die Lager war der Kämpfer nur noch eine Ziffer. Der politische Gefangene war gezwungen, in einer Zinkbaracke, zusammengepfercht mit dreissig weiteren Inhaftierten, zu leben, wo er in den Wintermonaten der eisigen Kälte ausgesetzt waren und im Sommer der unerträglichen Hitze.

Vor Sonnenuntergang wurden die Inhaftierten kontrolliert, dem folgte die lange dramatische Nacht der Gefangenschaft. Die Türen der Baracken blieben bis zum Morgen verschlossen. Keiner konnte, so lange Dunkelheit vorherrschte, die durch die Leuchtstrahlen der Scheinwerfer der Wächter unterbrochen wurde, die Baracken verlassen. Die Aufseher standen auf ihren Wachtürmen bereit, sofort das Feuer zu eröffnen und jeden zu töten, den sie im Innenhof bzw. der Sicherheitszone wahrnehmen konnten. In den meisten Baracken gab es keine Toiletten.

Über den Tag hinweg konnten sich die Gefangenen im kleinen Hof eines Abschnittes mit zwei bis vier Baracken bewegen. Dieser Teil war mit Stacheldraht umzäunt und von Sicherheitszonen, wo sich einzig die Aufseher sowie deren Wachhunde bewegen durften.

Das Leben der politischen Gefangenen war ein Albtraum. Die Briten konnten keine Zeugenaussagen bekommen, um die Gefangenen in den speziellen Gerichten aburteilen und ihnen Haftstrafen auferlegen sie hielten sie in den Konzentrationslagern fest, Geiseln unter der harten Willkür der britischen Befehlshaber, Aufseher und dem Militär.

Vom Moment des Transports vom Untersuchungsrichter in die Lager war der Kämpfer nur noch eine Ziffer. Der politische Gefangene war gezwungen, in einer Zinkbaracke, zusammengepfercht mit dreissig weiteren Inhaftierten, zu leben, wo er in den Wintermonaten der eisigen Kälte ausgesetzt waren und im Sommer der unerträglichen Hitze.

Vor Sonnenuntergang wurden die Inhaftierten kontrolliert, dem folgte die lange dramatische Nacht der Gefangenschaft. Die Türen der Baracken blieben bis zum Morgen verschlossen. Keiner konnte, so lange Dunkelheit vorherrschte, die durch die Leuchtstrahlen der Scheinwerfer der Wächter unterbrochen wurde, die Baracken verlassen. Die Aufseher standen auf ihren Wachtürmen bereit, sofort das Feuer zu eröffnen und jeden zu töten, den sie im Innenhof bzw. der Sicherheitszone wahrnehmen konnten. In den meisten Baracken gab es keine Toiletten.

Über den Tag hinweg konnten sich die Gefangenen im kleinen Hof eines Abschnittes mit zwei bis vier Baracken bewegen. Dieser Teil war mit Stacheldraht umzäunt und von Sicherheitszonen, wo sich einzig die Aufseher sowie deren Wachhunde bewegen durften.



Politische Gefangene im Abschnitt A des Konzentrationslagers von Kokkinotrimithia

steckten. Diesem Aufstand folgten massive Folterungen seitens der Einheiten des britischen Militärs, das die Baracken durchsuchte und gnadenlos auf die Gefangenen einschlug, sie mit Schüssen wachhaltend und mit Steinen bewerfend. Derartige Aufstände hatten das Aufheben von Privilegien zur Folge, d.h., das Schreiben bzw. Erhalten von stets zensierten Briefen sowie der wöchentlich eingeräumten Besuchstage. In diesen Perioden der Strafausübung waren die Bestrebungen um die Abwertung der Würde der Gefangenen durch die Briten äusserst gemein, so z.B. das öffentliche Entkleiden, und heftiger als in anderen Fällen, die Isolationshaft sowie die Strafe, nur mit Brot und Wasser versorgt zu werden.

Während des vier Jahre andauernden Befreiungskampfes der EOKA waren die

Konzentrationslager die Bereiche des dauerhaften und ungleichmässigen ethischen Widerstandes und der Konfrontation des Kampfgeistes mit den Kolonialherren. Die Seele des zypriotischen Griechentums herrschte jedoch über den Status des Gegners. Die politischen Gefangenen siegten. Der Anführer Digenis bezeichnete sie als „Blüte der zypriotischen Jugend und das Idol Zyperns“.



***Blick auf das Konzentrationslager von
Kokkinotrimithia***



FORUM HISTORISCHEN GEDENKENS
AN DEN KAMPF DER EOKA VON 1955-1959

Telefon-Nr.: 22305001/2/3



P.I.O. 182/2017 – 5.000 (German)
Herausgegeben vom Presse- und Informationsamt
Druck: Druckerei der Republik Zypern